

| | |
|--|---|
| | <p>Objekt: Fotografie einer unbedeckten Frau von vorn</p> <p>Museum: Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft Kluckstr. 38 (im Hof) 10785 Berlin 030 / 441 39 73 info@magnus-hirschfeld.de</p> <p>Sammlung: Fotografische Sammlung des ehemaligen Instituts für Sexualwissenschaft</p> <p>Inventarnummer: FSIFS-184_c</p> |
|--|---|

Beschreibung

Schwarz-Weiß-Fotografie einer unbedeckten Frau. Sie wurde frontal fotografiert und ist vom Kopf bis zu den Füßen zu sehen. Den Kopf hat sie zur linken Seite gedreht und blickt geradeaus. Die rechte Hand hat sie seitlich an ihre Stirn gelegt, den linken Arm seitlich vom Körper abgespreizt. Hintergrund und Boden sind neutral.

Weil heute nicht mehr nachvollzogen werden kann, unter welchen Umständen diese Fotografie entstand, wird die Abbildung hier nur zum Teil in Klarform gezeigt.

Kontext:

Dieses Foto kann im Kontext der sog. „Zwischenstufentheorie“ des Sexualwissenschaftlers und Sexualreformers Magnus Hirschfeld gelesen werden. Sehr verkürzt gesagt, beschreibt das Konzept der Zwischenstufen die Tatsache, dass jedes Individuum sowohl „männlich“ als auch „weiblich“ ausgeprägte Eigenschaften vereint, die einen oder mehrere der vier Bereiche betreffen können: 1. die Geschlechtsorgane, 2. sonstige körperliche Eigenschaften, 3. den Geschlechtstrieb und/oder 4. sonstige seelische Eigenschaften.

Mit diesem Konzept verlagerte Hirschfeld bereits 1907 das biologisch-genitale Geschlecht hin zu einem, das u. a. auch auf der erlebten Identität beruhte. Damit ebnete die „Zwischenstufentheorie“, die „während der Institutszeit die wissenschaftliche Leitidee für die meisten Mitarbeiter“ blieb, den Weg für das Verständnis von sexueller Vielfalt und Variabilität. (vgl. Herrn, Rainer (2022): Der Liebe und dem Leid, Suhrkamp, S. 31). Einher ging damit auch eine Entpathologisierung und Entkriminalisierung des vermeintlich Abweichenden, von Menschen also, die außerhalb der gesellschaftlichen Norm standen.

Laut der Bildunterschrift handelt es sich hier um ein „normal gebautes Weib“, eine Frau also, die sich nach Hirschfelds Theorie als „absolute Frau“ mit gänzlich „weiblichen“ Körpermerkmalen bezeichnen ließe. In seinem Beitrag „Die Zwischenstufen-, Theorie“,

schreibt Hirschfeld, dass die „absolute“ Frau bzw. der „absolute“ Mann „konstruierte Extreme“ und „Abstraktionen“ seien, die „in Wirklichkeit [...] bisher nicht beobachtet worden“ seien (vgl. Hirschfeld, Magnus (1910): Die Zwischenstufen-„Theorie“. In: Sexual-Probleme. Zeitschrift für Sexualwissenschaft und Sexualpolitik, Band 6, S. 116–136, S. 122).

Grunddaten

Material/Technik:

Maße:

Ereignisse

| | | |
|----------------|------|---------------------------------|
| Veröffentlicht | wann | 1925 |
| | wer | August Seidel (1863-1916) |
| | wo | Berlin |
| Besessen | wann | 1919-1933 |
| | wer | Institut für Sexualwissenschaft |
| | wo | Berlin-Tiergarten |
| Verschollen | wann | 1933 |
| | wer | |
| | wo | Berlin |

Schlagworte

- Fotografie
- Medikalisierung
- Sexualdimorphismus
- Weiblicher Körper
- Weiblichkeit